

Redaktioneller Teil.

(Nr. 7.)

Schweizerischer Buchhändlerverein.

Wir machen hiermit erneut darauf aufmerksam, daß infolge Nichterhaltung unserer Verkaufsbestimmungen vom Schweizerischen Buchhändlerverein im Einverständnis mit dem Verein Schweizer Verlagsbuchhändler folgende Firmen gesperrt sind:

1. Schweizer Ärztesyndikat, Bern.
2. C. Scherrer, Zürich.
3. Unionsbuchhandlung Zürich und ihre familiären Filialen.

Wir ersuchen dringend, von jeder Belieferung der oben genannten Firmen Abstand nehmen zu wollen.

Luzern und Bern, den 7. Januar 1925.

Namens des Vorstandes des Schweizerischen Buchhändlervereins:

Der Präsident:
Otto Wicke.

Der Sekretär:
Dr. R. v. Stürler.

Bücher-Almanache, Jahrbücher und andere Weihnachts-Vertriebsmittel.

Von Ludwig Schönrod.

Es ist eine alte, seit Jahrzehnten bewährte Gepflogenheit des Börsenblattes, die gegen Jahreschluß bei der Redaktion anlässlich des Weihnachtsgeschäftes einlaufenden buchhändlerischen Vertriebsmittel in einer besonderen Sammelbesprechung zu ordnen und zu würdigen. Die Frage: »Was lese und schenke ich?« bewegt jeden, der es ernst mit sich selbst und seinen Mitmenschen meint. Der gesamte Buchhandel erteilt nun durch literarische Auswahlgaben eigenen oder fremden Verlags, sei es durch stattliche Verzeichnisse oder auch durch bescheidene Prospekte, die Antwort: »Nimm, lies und kaufe.« Diese mit unermüdlichem Fleiß zusammengetragenen literarischen Berater zeigen Wege, die aus dem Alltag und der Not der Zeit führen und damit den Aufstieg unseres Volkes zielbewußt vorbereiten. Bei der Durchsicht der zum Schluß des Jahres in reicher Fülle erschienenen Werbemittel fällt besonders die Zunahme der Almanache und almanachartigen Verlagskataloge auf. Während in den früheren Jahren und besonders in der Vorkriegszeit nur eine bestimmte kleine Anzahl Firmen es war, die regelmäßig durch wertvolle Almanache den Bücherliebhaber erfreute, beschränkte die große Masse der Verleger sich darauf, in mehr oder weniger splendider Aufmachung reine Verlagskataloge herauszugeben. Die hierbei angewandte bibliographische Bearbeitung der entweder abecelich oder nach bestimmten Gesichtspunkten geordneten Titel wurde gelegentlich durch kleine Inhaltsfakten oder Besprechungen unterbrochen. Dann und wann eingestreute Bildproben suchten den Reiz zu erhöhen. Diese jahrelang geübte Durcharbeitung der Verlegerkataloge genügt offenbar nicht mehr völlig. Eine große Anzahl führender Verleger ist heute dazu übergegangen, dem Bücherfreund und -käufer mehr zu bieten. In oft prunkvoller Ausstattung wird jetzt der Verleger-Almanach immer mehr bevorzugt, der durch gehaltvolle abgerundete Leseproben aus den letzten Verlagswerken sowie hochkünstlerischen Bildwiedergaben Anregung und Genuß in die breiten Schichten unseres Volkes bringen will, wobei die Aufzählung der Titel — früher die Hauptsache — in den Hintergrund tritt, zum Teil entfällt. Auf diese Weise ist die Möglichkeit geboten, über die geleistete Verlagsarbeit und das erstrebte Verlagsziel in zwangloser und unauffälliger Form besser zu unterrichten als durch Aneinanderreihung der Titel. Nachstehend ist eine große Anzahl der verschiedensten Werbemittel des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels aufgeführt. Wenn hierbei nach Möglichkeit gleichgeartete Verzeichnisse zusammengebracht sind, so bedeutet doch die angewandte Reihenfolge kein Werturteil nach irgendeiner Seite hin. Denn jedes der

nachstehend besprochenen Vertriebsmittel ist, an sich betrachtet, ein fast durchgängig durch äußere und innere Gestaltung bedingtes Meisterstück der Buchwerbung. Die nachstehenden Besprechungen der in großer Zahl der Börsenblatt-Redaktion zugegangenen Vertriebsmittel des deutschen Buchhandels sollen die Almanache und almanachartigen Verlagskataloge, wie bereits in den früheren Jahren geschehen, eröffnen. Verschiedene Jubiläen geben willkommenen Anlaß, einige Almanache an die Spitze zu stellen, an die sich die übrigen zahlreichen Werbe-Veröffentlichungen in bunter Folge anschließen werden.

Kürzlich war es dem Verlag Grethlein & Co., G. m. b. H. in Leipzig vergönnt, sein 25jähriges Bestehen zu feiern. Da bereits im Bbl. Nr. 283 vom 3. Dezember 1924 (Seite 17 997) das Werden und die Verdienste dieses Verlages, dessen Gründer es meisterhaft verstanden haben, sich mit ihren Verlagswerken bald in die erste Reihe der führenden Firmen zu stellen, eingehend gewürdigt wurde, können wir es uns versagen, auf die Firmengeschichte hier nochmals einzugehen. Die Jubiläumsfirma hat als Festaussgabe einen außerlesenen Almanach des Verlages Grethlein 1899—1924 (kl. 8°; VIII, 452 Seiten, Pappband) ihren zahlreichen Freunden und Lesern dargeboten. Darin ist eine Fülle ausgewählter Kostbarkeiten vereinigt, die von einem hochstehenden geistigen Geschmaack bereitetes Zeugnis ablegen. Durch Abdruck literarischer Beiträge erster und angesehener Meister deutscher Erzählkunst ist eine Schatzkammer besonderer Art geschaffen, zu der Walter Tiemann den Einband schuf. Nur andeutungsweise können hier aus dem Gebotenen einige Überschriften genannt werden, so sehr es auch lockt und reizt, ausführlichere Angaben gerade aus diesem Paradiesstück aller zur Besprechung vorliegenden Almanache zu entnehmen. Johannes Hohlfeld schildert in einer flott geschriebenen geschichtlichen Betrachtung den Entwicklungsgang der Firma. Von den übrigen Blandereien sei nur kurz auf Gustav Morgensterns »Müch-terne Bemerkungen zur literarischen Lage« verwiesen. Erwähnung verdient auch »Der Schweizer-Roman der jungen Generation« von Eduard Korrodi. Max Rychner behandelt in eleganter Form den Entwicklungs-Roman. Die schmissige Abhandlung von Rudolf Lothar befaßt sich mit dem uns Buchhändlern geläufigen Thema: Von der Kunst, mit Büchern umzugehen. Als ein Stück Selbstkritik will Walter Bloem den Abschnitt »Vaterländische Dichtung« gewertet haben. Das Problem der oberdeutschen Dichtung behandelt kurz Arnold Findeisen. Neben Originalartikeln ist noch eine große Anzahl formvollendeter Lesestücke aus den gediegenen Erzeugnissen des Jubelverlages abgedruckt, die nun eine treffliche Generalübersicht über Streben und Ziele gewähren. Leider müssen wir uns bei dem Umfang des vorliegenden Stoffes die Einzelaufzählung versagen. Ein sauber gesetztes Bücherverzeichnis — überwiegend Romane und Erzählungen enthaltend — zählt auf 12 Seiten wohl nahezu 300 Titel auf und zeugt von der Ausdehnung des Verlages. Dem Sport sind die letzten 50 Seiten des Almanachs gewidmet. Dr. Carl Diem gibt diesem Teil der Jubiläumsausgabe einige Geleitworte mit auf den Weg, die durch Kurt Doerrys Abhandlung über 25 Jahre Sportverlag wirkungsvoll ergänzt werden. Georg P. Blaschke plaudert über Die Vereinsbücherei, dem der beachtenswerte Artikel Sportpresse und Sportbuch von Karl Markus vorangeht. Der gute Gesamteindruck des Grethlein-Almanachs wird durch gleichmäßigen Satz und klaren Druck, künstlerischen Bilderschnitt, Bildnisse der Autoren, faksimilierte Briefe in trefflichen Wiedergaben usw. noch bestärkt.

In genial durchgeführter Umschlagzeichnung (Holzschnitt) des Hauskünstlers des Greifenverlags, Willi Geißler, liegt in breit ausladendem Format der Almanach Schwarzer Greif (gr. 8°; V, 216 Seiten) in selten schöner Ausstattung vor. Der